

Aus der italienischen Produktion

Autor(en): **Caglio, Luigi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 121

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Paula Wessely mit Hermann Thimig
im Wien-Film «Die kluge Marianne».

kommt, die richtige Waffe ein, sich und das Glück ihrer Ehe auch auf dem fremden, bedrohlichen Boden zu behaupten.

Diese kluge Marianne, das «Mariandl», wie sie zärtlich gerufen wird, spiele ich also und ihre Komödie.

Warum nicht?

Weil im Kreis meiner Rollen der letzten Zeit die ersten Stimmen überwogen? Weil ich von jeder Rolle verlange, daß sie die Möglichkeit geben muß, einen Menschen und sein Schicksal zu gestalten, und weil man geneigt ist, nur das Schwere, Erschütternde, von tragischen Konflikten Umblitzte

als Schicksal anzusehen? Aber kommt dieses nicht auch im Leben viel häufiger nicht auf dem Kothurn der Tragödie einhergeschritten, sondern unauffällig, lächelnd sogar, wie von ungefähr? Und gehören nicht beide, Lächeln und Tränen, zum Leben, formt sich nicht erst zwischen ihnen der Mensch?

Unsere Kunst besteht darin, lebendig zu sein, lebensnah, lebensgleich. Das Leben kennt kein Pathos, nur Einfachheit. Stille kann eindringlicher sein als Schreien. Und ein Lächeln so tief berühren wie Tränen. Und das Leben vergibt keine Rollen, weder tragische noch heitere, es bringt heute Glück und morgen Leid, bald macht es lachen und bald weinen. Und immer ist es gewaltig.

Das Beste, was wir geben können, das Höchste, was wir ersehnen dürfen: so wahr zu sein wie das Leben. Auch in einer Komödie.

Ein interessanter Kulturfilm

Nach geheimnisvollen Gesetzen entstehen die Wolken, wandern weiter, vom Winde getragen, und vergehen. Dieses «unbegreifliche Leben» hat der bekannte Kulturfilmregisseur der Ufa, Dr. Martin Rikli, mit Hilfe von Schwenkaufnahmen des Zeitraffers nun in einem Farbfilm eingefangen und damit einen Bildstreifen «Wolkenspiel in Farben» geschaffen. Die Filmprüfstelle hat diesen Ufa-Kulturfilm mit der Anerkennung «künstlerisch wertvoll» ausgezeichnet. Wir erleben in ihm, wie sich aus Schönwetterwolken viele tausend Meter hohe Wolkentürme entwickeln, wie sie sich zum drohenden Gewitter zusammenballen und schließlich in einem Platzregen auseinanderbersten.

Aus der italienischen Produktion

Mario Camerini bereitet eine Neufassung eines seiner bekanntesten Filme, den er noch in den ersten Jahren des Stummfilms hergestellt hat, im Auftrag des Cines vor. Die Darsteller dieses ersten Filmes «Tamerò sempre» (Ich werde Dich immer lieben) waren Nino Besozzi, Elsa de Giorgi und Mino Dore, der damals im Film debütierte. Für die neue Fassung sind die Darsteller Alida Valli, Gino Cervi, Antonio Centa und Jules Berry verpflichtet worden.

Der bekannte Drehbuchverfasser Bernard Zimmer hat für die *Universalcine* einen Stoff abenteuerlichen Charakters ausgearbeitet, der sich 1830 in der Schweiz abspielt. Es handelt sich um eine romantische, in rein filmischem Stil entwickelte Geschichte «Rimpianto», die ein genaues

Bild jener Abenteuer des vorigen Jahrhunderts gibt, die in der romantischen Literatur ein so großes Echo gefunden haben.

*

Nach langen Versuchen unter dem Patronat des «CINESTUDIO ABC» hat Dr. Giovanni Boni jetzt ein neues Verfahren zum Kopieren von Farbfilmen zum Patent angemeldet, das auf einer Wiederverwendung des Silberalkaloids der lichtempfindlichen Schicht beruht. Das Verfahren gestattet die Kontrolle der Dichtigkeit und des Tons der Farbe und die ästhetische Verwendung der natürlichen Farbe. Das neue Verfahren bringt erhebliche Einsparungen in Bezug auf Kosten und Material gegenüber den jetzt im Gebrauch befindlichen Verfahren mit sich.

Neue Richtungen

Seit einigen Monaten laufen in den italienischen Lichtspieltheatern die italienischen Ausgaben der französischen Spitzenfilme «La bête humaine» und «Le quai des brumes». Das Interesse, das die Öffentlichkeit und die Kritik für die beiden Streifen zeigen, liefert einen neuen Beweis eines in der Kriegs-Aera erstaunlichen Verständnisses für die Zeugnisse einer geistigen Atmosphäre, die mit der heute in Italien herrschenden Gesinnung im krassen Gegensatz steht.

Inzwischen wartet man in den für das Filmwesen interessierten Kreisen mit großer Spannung auf die öffentlichen Vorführungen des Films «Osessione», dessen Spielleiter Luchino Visconti, ein enger Mitarbeiter Jean Renoirs war, und dessen Hauptdarsteller Clara Calamai und Mas-

simo Girotti sind. Die Geschichte ist dieselbe, die schon im Filme «Le dernier Tour-nant» mit Corinne Luchaire, Fernand Gravey, Michel Simon erzählt wurde. Aber während im genannten Streifen Pierre Chenals die Handlung sich auf der fran-zösischen Riviera abspielte, im Filme Vis-contis hat der Roman die Po-Ebene in der Nähe von Ferrara als Schauplatz. Dieser Verpflanzung der Handlung entspricht das Vermögen des italienischen Spielers, sei-nem Schaffen ein echt italienisches Gepräge zu verleihen. Wir sind nicht imstande, eine solche Frage zu beantworten; eines aber ist sicher, nämlich die Tatsache, daß Clara Calamai, wie sie in diesem Roman erscheint, eine neue Seite ihrer Persönlichkeit offenbart und daß der Film ein neues, origi-

nelles Licht auf die Beziehungen des vom Winde verwehten menschlichen Geschickes mit seiner verzweifelten Hilfslosigkeit zur Natur wirft.

«Osessione» wird hoffentlich einen Wendepunkt in der italienischen Filmproduktion darstellen. Sein Regisseur gehört mit den Verfassern des Drehbuches und mit dem Regisseur von «La bella addormentata», Luigi Chiarini, dem Leiter der Filmakademie in Rom, jener Schar der Filmtheoretiker an, die dazu beigetragen haben, die Aufmerksamkeit von immer breiteren Schichten der italienischen Intellektuellen, bei der Beurteilung der Filmproduktion, auf die spezifisch filmischen Momente zu lenken. *Luigi Caglio.*

brecheralbum» einzuführen, das auf einem der Radio Corporation of America gehörigen Patent beruht. Die neue Identifizierungsmethode soll das Wiedererkennen einer Person auch dann gewährleisten, wenn sie ihr Äußeres vollständig verändert hat, da die Tonfilmaufnahmen alle Eigenheiten der Bewegung, des Tonfalls und der Erscheinung so untrüglich festhalten, daß ihre Fälschung oder Maskierung unter keinen Umständen möglich wäre. Die Aufnahmen werden auf einen mit bestimmten Grad-einteilungen versehenen Film gemacht, mit dessen Hilfe auch ein genauer Vergleich der Größenverhältnisse ermöglicht wird.

Dänemark

In den dänischen Ateliers herrscht reges Leben. Zurzeit werden etwa sieben Filme gedreht und weitere stehen vor ihrer Erst-aufführung. Die dänischen Kinos dürfen in den Sommermonaten bis um 22.30 Uhr spielen, während die Kopenhagener Thea-ter im Winter um 22 Uhr schließen.

Das vornehme Kopenhagener Theater «Grand» feierte kürzlich sein 20jähriges Jubiläum und zwar unter derselben Direk-tion, nämlich unter der Leitung von Urban Gad, dem früheren, auch in Deutschland sehr bekannten Filmregisseur, dem Gatten Asta Nielsens.

*

Die dänische Regierung läßt seit mehre-ren Jahren Kurzfilme von kulturell aufklä-rendem Charakter herstellen, und zwar durch die Abteilung «Dansk Kulturfilm» und den Kurzfilmausschuß des Staates.

Die dänische Wirtschaft hat der Kurz-filmproduktion gegenwärtig erhöhte Auf-merksamkeit geschenkt.

Eine filmische Gemeinschaftsproduktion Schweiz-Bulgarien

Zwischen der Elite-Film A.-G., Zürich, in deren Verleih eben der erste Westschwei-zer Spielfilm «Manouche» der Sarco-Pro-duktion erschienen ist, und der Vasoff-Filmproduktion in Sofia ist soeben ein Vertrag zustande gekommen, der für die Dauer von drei Jahren eine Gemeinschafts-

produktion der beiden Firmen vorsieht. Im Rahmen dieses Abkommens werden Filme von internationalem Niveau in meh-teren Versionen hergestellt. Laut Vertrag werden die ersten Dreharbeiten in der Schweiz gemacht werden.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Deutschland

Zwischenfall bei einer Film-aufnahme.

In Nimptsch in Schlesien wurde, wie die «Nachtausgabe» meldet, bei Außenauf-nahmen für den Terra-Film «Zirkus Renz» die Schauspielerin Angelika Hauff von einem durch das dargestellte Jahrmarktstreiben gereizten und erregten Bären angefallen und verletzt. Sie fand Aufnahme im Kran-kenhaus des Ortes.

Ein Doppelgänger von Hans Albers.

Der Hamburger Seemann Hannes, der als Stimmungssänger im «Hippodrom» auf der Großen Freiheit hängen geblieben ist — Hans Albers spielt diese Rolle in dem Farbfilm der Terra «Große Freiheit» unter der Regie von Helmut Käutner — hat einen Bruder Jan. Man verpflichtete für die Rolle des Jan einen Darsteller, der eine frappante Albers-Ähnlichkeit mitbringt: Kurt Wieschala könnte tatsächlich der jün-gere Bruder von Hans Albers sein. Der Schauspieler Wieschala, der auch noch in

anderen Künsten, zum Beispiel in der Graphik, Beträchtliches leistet, freut sich schon auf die Ueberraschung des Publi-kums bei dieser Szene.

Kroatien

Errichtung einer kroatischen Filmstadt.

Nach einer offiziellen Mitteilung aus Zagreb soll in der Nähe des unweit der kroatischen Hauptstadt gelegenen Städt-chens Samobor eine aus mehreren Groß-ateliers bestehende «Filmstadt» errichtet werden. Die staatliche Filmstelle hat eine Konkurrenz ausgeschrieben, deren Resultat die Grundlage für den Auf- und Ausbau einer nationalen Filmindustrie bilden soll.

Amerika

Ein Tonfilm-Verbrecheralbum.

Auf Anregung des amerikanischen Polizei-Obersten Norman Schwartzkopf beabsichtigt die Polizei des Staates New Jersey, ver-suchsweise als Neuerung ein «Tonfilm-Ver-

Großbritannien

In dem am 31. März beendeten Berichts-jahr hat der Anteil der registrierten briti-schen Kurzfilme auf 25,11 % zugenommen, während ihre Mindestquote 15 % beträgt. Die Länge der britischen und ausländischen Kurzfilme betrug 0,160 bzw. 0,478 Mill. ft. Die Spielfilme dagegen sanken unter ihre Mindestquote von 20 % auf 18,03 %.

Spanien

2 Millionen Peseten für die besten spanischen Filme.

Nach einer Verfügung des spanischen Handelsministeriums gelangen im Monat Juni 10 Geldpreise von insgesamt 2 Millio-nen Peseten für die besten spanischen Filme zur Verteilung, die während des letzten Jahres hergestellt wurden. Die Aus-wahl der Preisträger trifft das Nationale Filminstitut. Mit dieser Maßnahme soll die nationale Filmproduktion in Spanien geför-dert werden. *(Filmkurier.)*